



Blatt den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Kleinzeile und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Beantwortbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Die russischen Bauern-Unruhen.

In Rußland ist schon häufiger die Frage aufgeworfen, ob die Aufhebung der Leibeigenschaft durch Kaiser Alexander II., den Großvater des heutigen Zaren, vor bald 4 1/2 Jahrzehnten nicht zu früh eingetreten sei. Die Unfähigkeit ganzer Landgemeinden, eine selbständige, sichere Existenz herbeizuführen, ist im Laufe der Jahre hundert und tausendmal zu Tage getreten, ganze Ortschaften sind total verschuldet, und häufig haben die Behörden eingreifen müssen, um zu verhindern, daß nicht zuletzt alles verschleudert wurde, was vom Kommunalbesitz für Geld zu veräußern war. Alle gesetzlichen Bestimmungen, welche solchen Ausbrüchen der Leichtsinnigkeit des russischen Landbewohners, seiner grenzenlosen Neigung zur Trunksucht einen Riegel vorschoben sollten, haben sich nicht als wirklich wirksam erwiesen: wo die bestehenden Vorschriften nicht offen umgangen werden konnten, geschah es heimlich, und Gewaltthaten sind darum nie selten gewesen.

Wenn man von russischen Bauern spricht, darf man nicht den Maßstab an sie legen, den wir hier in Deutschland haben. In Gegenden mit gutem Boden sucht mancher deutsche Bauerneigentümer ein paar russische Gutbesitzer aus, die unter stolzem Namen aus ihrer Besitzung hausen. Der russische Nationalcharakter ist eben vom Deutschen zu weit verschieden, das zeigt sich im Barenreiche selbst am Besten. Denn die vom deutschen Einwanderer gegründeten ländlichen Kolonien stehen fast ausnahmslos blühend da, während unmittelbar daneben russische Ansiedlungen alle Zeichen des Verkommens tragen. Das ist kein Zufall, sondern nur die Folge der größeren deutschen Umsicht und Thätigkeit. Die Russen haben dem deutschen Vorbild wie bekannt, wenig gedankt, und unter dem Vater des heutigen Zaren sind die deutschen Kolonisten in jeder Weise, wie gegenwärtig die Finnländer, drangsalirt, um eigene Sprache und Sitte aufzugeben und sich mit dem orthodoxen Stockrussentum in Religion, Sprache und Sitte zu verschmelzen.

Zu früh ist es nicht gewesen, daß die Leibeigenschaft in Rußland aufgehoben wurde, wohl aber fehlte eine fürsorgliche Erziehung, um die Landleute zu thätigen Bürgern zu machen. Als Leibeigene brauchten sie um nichts zu sorgen, vertrauten, was ihnen an Geld gegeben wurde, und vermochten sich zu irgend welchen Gedanken von Menschenwürde nicht aufzuschwingen. Das Letztere konnten sie auch nachher nicht sofort, und darum mußte es ihnen gelehrt, der Stolz auf eigene Arbeit, auf eigenen Broterwerb mußte ihnen beigebracht werden. In diesem Amt waren aber die allermeisten russischen Beamten total unfähig; sie sahen in ihrer ganzen Verwaltungspraxis mehr auf das, was ihnen an den Fingern kleben blieb, wie auf das Wohl der neuen Unterthanen des Zaren. Die russische Verwaltung auf dem Lande ist also zum recht großen Teil in den eigenartigen nationalrussischen Verhältnissen begründet.

Deutlicher, als alle Ausführungen spricht die Thatfache, daß bei der letzten großen Hungersnot in Ost-Rußland die Getreideverteilung an die Bedürftigen eine so jammervolle war, daß Kaiser Alexander III. seinen ältesten Sohn, den heutigen Zaren, zum Vorsitzenden des Noistands-Komitees ernennen und Offiziere absenden mußte, damit nur nicht gar zu arg gestohlen würde. Es wurde damals festgestellt, daß Unmengen von Getreide verfault waren, weil die Verwaltungs-Beamten das zur Gratis-Verteilung bestimmte Korn verkaufen wollten, aber keine Abnehmer erhalten konnten. Wenn so etwas bei Ausnahme-Verhältnissen, unter dem Druck zwingender Not möglich ist, so kann man sich denken, wie es im Schlandrian des gewöhnlichen Lebens zugeht.

Die letzten Bauern-Unruhen, die zu betrübenden, ganz brutalen Ausschreitungen seitens der Tumultuanten führten, hatten ebenfalls in einem Noistand ihren Grund. Es fehlte an Lebensmitteln, es fehlte an Ausfaat. Zum Teil trugen daran ungünstige Ernte-Verhältnisse die Schuld, zum Teil die Nachlässigkeit der Ackerbauer. Wie dem nun auch sei, der Noistand war in jedem Fall vorhanden, die Verwaltung mußte damit rechnen, daß die betrunkene, mittellose Bevölkerung sich zu schweren Exzessen vereinigen werde. So ist es gekommen! Der Aufruhr ist mit Waffengewalt unterdrückt, aber die Not bleibt nach wie vor bestehen. Und da nicht Tausende von Menschen elend verhungern können, muß die Regierung doch einschreiten, was sie ebenfugot auch hätte früher thun können.

Diese Landfrage wird in Rußland zur Landplage! Dies Hindämmern in stumpher Trägheit, der trotz aller Monopols nicht zu unterdrückende riesige Branntweingenuß, Scheelsucht und Neid, statt Aufrassen zu energischer Thätigkeit, greift auf immer weitere Gebiete über, und wohlmeinende Leute, wie scharfe Gegner dieses Treibens stehen

ziemlich ratlos da. Es ist ganz richtig, daß der Landbau in Rußland recht wenig einbringt, aber die Unkosten an sich sind auch gering, und nur die unaufhaltjam anwachsende Schuldenlast bringt schwere Sorgen. Und selbst wenn der Gewinn größer wäre, die Aussicht auf Ersparnisse ist so lange doch gering, als die Leute nicht in das Joch einer zielbewußten Thätigkeit genötigt werden.

Diese leidigen russischen ländlichen Verhältnisse lassen erkennen, welchen Schatz wir in Deutschland an unserem unermüdblich thätigen landwirtschaftlichen Betriebe haben; was als selbstverständlich gilt, wird nie besonders geachtet so lange, als man es hat. Erst wenn ein Verlust zu verzeichnen ist, dann merkt man den entgangenen Wert. Wie weit im Jahre 1901 die deutsche Industrie gegen früher zurückgegangen ist, das ist allgemein bekannt. Rechne man sich einmal aus, was wir für Verhältnisse bekommen würden, wenn die Landwirtschaft einst sagte: Wir können nicht mehr!

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 2. Mai. (Zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die geschäftliche Behandlung des Zolltarifs.) Die Budgetkommission beantragte, den Mitgliedern der Zollkommission statt 2400 M. 2000 M. Diäten als Pauschalquantum zu bewilligen. Ferner sollen von den 2000 M. die Tagegelder abgerechnet werden, die Kommissionsmitglieder als Mitglieder eines deutschen Landtages während der Zeit der Kommissionssitzungen beziehen. Abg. Albrecht (Soz.) beantragte demgegenüber eine Gemeingewährung von 20 M. Anwesenheitsgeldern täglich und freie Eisenbahnfahrt. Abg. Dr. Barth (freis. Vg.) befürwortete, die Beschlussfassung über die Diätenvorlage auszusparen, bis der Bundesrat zu dem Reichstagsbeschluss auf Einführung allgemeiner Diäten Stellung genommen habe. Abg. Bebel (Soz.) wünschte für den Fall der Ablehnung des Antrages Albrecht unter Abänderung des Artikels 32 der Reichsverfassung Bewilligung von 20 M. täglich Anwesenheitsgeldern für die Kommissionsmitglieder unter Abrechnung der anderweitig während dieser Zeit empfangenen Diäten. Abg. Dr. Barth (fr. Vp.): Durch diese Diätenvorlage des Bundesrats, die den vorjährigen Reichstagsbeschluss einfach wie Luft behandelte, werde die Würde und das Ansehen des Reichstags schwer geschädigt. Seine Freunde seien fest entschlossen, diese Kommissionsdiäten abzulehnen. Abg. Dr. Bacher (Ztr.) trat für die Kommissionssatzung ein. Die Herabsetzung von 2400 auf 2000 M. sei auf Anregung der Linken erfolgt, die 2400 M. für zu hoch halte. Abg. Bebel (Soz.): Die Sozialdemokraten würden in der Zolltarifkommission auch ohne Diäten alle Tage zur Stelle sein. Der Teufel soll sie holen, wenn sie einen Tag fehlen. (Große Heiterkeit.) Was die sozialdemokratischen Abgeordneten aus der Parteikasse erhalten, sei so lumpig wenig, daß er es gar nicht auszusprechen wage. Abg. Wasseremann (nl.) erklärte sich gegen alle Anträge und empfahl die Kommissionssatzung. Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag Barth mit 155 Stimmen gegen 88 Stimmen abgelehnt, auch der Eventualantrag Bebel wurde abgelehnt und hierauf die Vorlage in der Kommissionssatzung mit 143 gegen 84 Stimmen angenommen.

* Berlin, 3. Mai. Präsident Graf Ballestrem erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kaiser anlässlich des Hinscheidens des Prinzen Georg die Anteilnahme des Reichstags auszudrücken. Hierauf wird der Gesetzentwurf betr. die Beseitigung des steigenden Gerichtsstands der Preise in dritter Beratung angenommen. Es folgt die Weiterberatung des Servistarifs. Hofmann-Dillenburg weist nochmals auf die Unbilligkeit der bestehenden Klaffen-einteilung unter Berufung auf ziffermäßiges Material hin. Nach weiteren Ausführungen Hahn's, Trimborn's und Hofmann's-Dillenburg wird der Entwurf in der Fassung der zweiten Beratung angenommen. Hierauf folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes betr. die kaiserlichen Schutztruppen in den ostafrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst. Hase (nl.) begrüßt die Vorlage freudig. Dieselbe wird hierauf angenommen. Hierauf wird die Beratung des Toleranzantrags bei § 2 fortgesetzt. Derselbe schreibt vor, in welchem religiösen Bekenntnis ein Kind erzogen werden soll, und läßt hierfür die Vereinbarung der Eltern maßgebend sein. § 2a will, daß, wenn eine Vereinbarung der Eltern nicht vorliegt, die Vorschriften des Bürgerl. Gesetzbuchs maßgebend seien. Dertel (konf.) beantragt, daß die landesrechtlichen Vorschriften desjenigen Bundesstaates, in dem der Mann vor Eingehung der Ehe lebte, maßgebend seien. Schrader (fr.) bekämpft den Antrag Dertel, durch den die Freizügigkeit eingeschränkt werde. Graf Bernstorff-Lauenburg (Rp.) beantragt, die §§ 2-4a abzulehnen und eine Resolution anzunehmen, in welcher die

Regierung um Vorlage eines Gesetzentwurfs für die einheitliche Regelung der religiösen Erziehung der Kinder ersucht wird. Hieber (nl.) wendet sich gleichfalls gegen den Antrag Dertel. Gröber (Ztr.) bittet, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen. Stodmann (Rp.) legt dar, wie sehr die einheitliche Regelung der religiösen Kindererziehung im Interesse des deutschen Reiches liege. Er bittet, den Antrag Bernstorff anzunehmen. Kunert (soz.) spricht sich für die Kommissionssatzung aus. Stodmann (Rp.) empfiehlt die Annahme des Antrags Bernstorff. Bacher (Ztr.) bittet um Annahme der Kommissionssatzung. Hierauf werden die §§ 2 und 2a unter Ablehnung der Anträge in der Kommissionssatzung angenommen. Ein neuer von der Kommission eingefügter § 2b will, daß ein Kind gegen den Willen der Erziehungsberechtigten nicht zur Teilnahme am Religionsunterricht oder am Gottesdienst einer anderen Religionsgemeinschaft angehalten werde, als es den in § 2 und § 2a getroffenen Bestimmungen entspricht. Hierzu liegen 3 Abänderungsanträge vor. Ein Antrag Chrypanowsky (Pole) will neben der Entscheidung über den Religionsunterricht auch die Entscheidung über die Muttersprache des Kindes den Erziehungsberechtigten zuerkennen. Redner begründet seinen Antrag und nennt hierbei die deutsche Sprache eine Sprache des Hasses und der Ungerechtigkeit gegen die Polen. Dertel (konf.) empfiehlt den Polen, einen anderen Ton anzunehmen, wenn sie nicht vollends alle Sympathie verlieren wollen. Redner bekämpft den Antrag der Polen und ebenfalls den Antrag der Sozialdemokraten. Kunert (Soz.) bestreitet dem Abg. Dertel gegenüber, daß der Religionsunterricht allein die Grundlage der Sittlichkeit sei. Der Atheismus führe keineswegs zur Unfruchtbarkeit. Natur und Religion lassen sich nicht vereinigen. Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 5. Mai. Der nächste Donnerstag bringt uns das schöne Himmelfahrtsfest! Frühzeitig wird es uns bescheert; und wenn uns in letzter Zeit wieder das Mailüfieri den Regen gegen die Fenster Scheiben schlug, Schnupfen und Husten unwillkommene Gäste waren, der Ofen an verschiedenen Tagen von Neuem geheizt werden mußte, da war wohl der Gedanke vorherrschend: Lieber eine etwas spätere Pfingstzeit, dann aber eine wirkliche! Schön grün ist es geworden, aber schön warm nicht, der holde Venz muß sich auch alle Augenblicke ducken und verbergen, damit sein leichtes Gewand nicht gar zu sadenscheinig vor der Zeit würde. In diesen letzten Tagen vor dem Feste wird nun die Wetterfrage, die gerade zu Himmelfahrt und Pfingsten die allerbedeutendste Rolle spielt, eine ernsthaftige Sache. Was hilft die aller schönste Frühpartie, wenn aus dem Programm nichts wird? Es bleibt nur ein stilles Hoffen auf einen andauernden Wetterumschwung übrig.

-n. (Forstwirtschaftliches.) Von der Kgl. Forstdirektion wurde neuerdings eine Schrift herausgegeben, erschienen im Verlag von Chr. Scheufele in Stuttgart, welche eine wertvolle Statistik über die forstwirtschaftlichen Ergebnisse der Staatswaldungen im Jahre 1900 bietet, und darum nicht bloß Fachmänner, sondern auch weitere Kreise interessieren dürfte. Wir glauben daher, unsern Lesern entgegen zu kommen, wenn wir ihnen aus der genannten Schrift einen Auszug geben. Bemerkenswert sei, daß vor allem in letzterem auf die Verhältnisse des Schwarzwaldes Rücksicht genommen ist. — Im Jahr 1900 betrug die gesamte Fläche des unter der K. Forstdirektion stehenden Staatseigentums 195 352 ha. Das Revier Herrenalb hat die größte Staatswaldfläche, nämlich 3535 ha, die kleinste Böckmühl mit 85 ha; unter Verwaltung dieses Reviers stehen aber auch noch 2009 ha Körperschaftswaldungen. — Im ganzen wurden im Jahr 1900 an Derdholz 943,074 Fm. gefällt. Unter den Forstämtern steht in Beziehung auf Höhe des Ergebnisses Weingarten mit 105,502 Fm. in erster Reihe (Revier Waidt allein 26,720 Fm.); hieran schließt sich Neuenbürg mit 105,400 Fm. und Freudenstadt mit 100,972 Fm.; (Revier Pfalzgrafenweiler 22,077 Fm.) — Durchschnittlich stellt sich der mittlere Taglohn beim Holzhauerbetrieb im ganzen Land auf 2,13 M. im Sommer und 1,89 M. im Winter. Im Freudenstädter Forstamt werden 2,22 M. bezw. 1,94 M., im Neuenbürg 2,40 M. und 2,20 M., im Wildberger 2,10 M. und 1,88 M., ebenso im Kirchheimer Forstbezirk durchschnittlich pro Tag bezahlt. — Was die durchschnittliche Aufstreichserlöse aus Nadelholzstämmen betrifft, so sei hier angeführt, daß dieselben im Forstbezirk Wildberg die höchsten waren und zwar durchschnittlich 22,86 M. pro Fm. (Revier Altensteig 23,90 M., Stammheim 23,17 M., Hirsau 22,62 M.,



Altensteig-Dorf.
Holz-Verkauf.



Am Samstag den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathaus 210 fm. aufbereitetes Laug- und Klobholz aus dem Gemeindefeld Enzwald zum Verkauf gebracht.

Gemeinderat.

Fünfsbrunn.
Brennholz-Verkauf.



Am Samstag den 10. Mai, 3 nachmittags 1 Uhr kommen auf hies. Rathaus aus den Gemeindefeldungen Wolfhalde und Hagwald zum Verkauf: 20 Rm. buchene Scheiter, 20 " " Prügel, 38 " tann. darunter 27 Raumm. Papierholz, 64 Rm. tann. Anbruch, 2 " " Reisprügel. Liebhaber sind eingeladen. Den 5. Mai 1902.

Gemeinderat.

Zwerenberg.
Bengholz- und Stangen-Verkauf.



Am Freitag den 9. Mai nachm. 3 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Gemeindefeldungen und dem Privatwald Mehgerwäldle zum Verkauf: 67 Nadelholz, 8 Scheiter, 67 Prügel, 26 Papierholz, Stangen: 47 Stück 9 bis 11 m lg., 76 Stück 7 bis 9 m lg., 123 Stück 5 bis 7 m lg. Das Holz wird auf Verlangen vom Waldschütz vorgezeigt. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Altensteig.
Pflanzendünger

für Topf-Pflanzen in 1/2 Pateto à 20 Pfa. mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt Chr. Burghard sen.



Altensteig.
Zur Mostbereitung empfehle schönste gelbe **Beglertjerosinen** sowie **Corinthen** in frischer, gesunder Qualität zu billigen Preisen.

G. W. Lutz.

Gewerbe-Verein Altensteig.

Lehrmeister und Eltern von Lehrlingen werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen der Lehrvertrag binnen 4 Wochen nach Beginn der Lehre schriftlich abzuschließen ist und zwar in 3 Exemplaren, wovon das eine der Lehrherr behält, das andere der Vater oder Vormund des Lehrlings bekommt, das dritte an die Handwerkskammer Neutlingen zur Eintragung in die Lehrlingsrolle einzusenden ist. Diese Eintragung gilt zugleich als Anmeldung des Lehrlings bei der Handwerkskammer, so daß also eine weitere Anmeldung nicht nötig ist.

Bei Ablauf der Lehrzeit, sowie bei vorzeitiger Lösung des Lehrverhältnisses hat der Lehrherr an die Handwerkskammer hiervon binnen 8 Tagen Anzeige zu machen.

Formulare für Lehrverträge und Lehrlings-Abmeldungen sind vom Vereinsvorstand unentgeltlich zu beziehen.

Der Ausschuß.

Tuchlager! Tuchlager!

Tuch, Halbtuch
Cheviots, Hammgarn
Buxkin, Hosenzeug
offeriert in großer Auswahl
J. Kalmbacher, Herrenkleider-Geschäft
Altensteig.

Tuchlager! Tuchlager!

Es lohnt sich vor Kauf eines
Kinderwagens
den neuen Katalog mit überaus billigen
Preisen gratis zu verlangen von
Gust. Schaller & Co.
Konstanz C. Marktstätte 3.

Altensteig.
Stroh-Hüte
in den neuesten Fassonen
für Herren, Frauen, Knaben
Mädchen und Kinder

empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

G. W. Lutz.

Altensteig.
Zur Saison
empfehle mein frischfortiertes Lager in fertigen

Herren-, Burschen- & Knabenanzügen
in anerkannt soliden & dauerhaften Qualitäten
und sichere bei aufmerksamster Bedienung sehr billige Preise zu.

Fr. Bässler
Tuch- & Kleiderhandlung.

Eine frisch und reichhaltig ausgestattete Musterkollektion in
Tuch & Buxskin

empfehle zur gefl. Benützung.

Der Obige.

Altensteig.
Schmiedeiserne Gartenmöbel



Größte Auswahl.

Billigste Preise.

empfehle

W. Beerli.

Bäcker-Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen möchte, findet Lehrstelle. Feldgeschäft nicht vorhanden.

Zu erfragen in der Expedition.

Verden, Nachden.
FEISTKORN'S Zahnschmerz-Stiller
hilft sofort!
Bestandte: 70g. Menthol, 30g. Mentyl-Überraschende Wirkung.

à 35 Pfennig bei H. W. Adermann.

Altensteig.
Converte aller Art

insbesondere **Geschäfts-Converte**

kann ich infolge größeren Lieferungs-abschlusses äußerst billig abgeben.

Converte

mit **Firma-Aufdruck** billigt bei

W. Kiefer
Buchdruckerei.

Wer Stellung oder Personal sucht, verlange den deutschen Stellen-Boten Braunschweig. Antwort gegen 20 Pfg. Retourmarke.

Dillweissenstein bei Pforzheim.
Ein kräftiger

Junge

der die Bäckerei gründlich zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei

Bäckermeister Ulrich Dieterle.
Brot- und Feinbäckerei.

Altensteig.

Auf 1. August wird eine kleinere

Wohnung

mit Küche und Zubehör frei.

Chr. Better.

10 Ztr. Stroh

hat zu verkaufen

Der Obige.

Egenhausen.

Most-Zibeben

in verschiedenen Sorten

billigt bei

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende

Lehrverträge

empfehle

W. Kiefer.

Altensteig.

Regen-Schirme

größte Auswahl billigste Preise bei

J. Wurster.

Seifenpulver Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Geisler in Göppingen.

Die Ziehungsliste der Stuttgarter Geld-Lotterie ist zur Einsicht aufgelegt in der Exp. d. Bl.

Gestorbene.

Neutlingen: Adolf Behr, Kaufmann, 65 J. Kirchheim u. T.: Adolf Goll, Orgelbau-meister. Stuttgart: Julius Brück, Konzeleat a. D., 80 Jahre. Stuttgart: Wilhelm Schlier, Stations-meister. Stuttgart: Joseph Albert Steiner, Kaufmann, 50 J.